



Nr. 116.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

92. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Seite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., in Calw 25 Pfg. Einschub für Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Fernspr. 9.

Montag, den 21. Mai 1917.

Bezugspreis: In der Stadt mit Frachtohr 1.50 monatlich. Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarbezirk 2.10, im Fernverkehr 2.50. Beleggeld in Württemberg 30 Pfg.

Eine Niederlage der Italiener am Jonzo.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die deutschen amtlichen Meldungen.

Ein erneuter englischer Angriff bei Arras abgewiesen.

Eine weitere Verbesserung unserer Stellung an der Aisne.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 19. Mai. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Zwischen der Küste und St. Quentin nahm die Artillerietätigkeit an mehreren Abschnitten zu und steigerte sich nachts zwischen Avesville und Gavrelle zu großer Heftigkeit. Ein unter dem Schuß dieses Feuers beiderseits der Straße Arras—Douai einziehender englischer Angriff brach in unterm Abwehrfeuer zusammen. Ebenso erfolglos blieben feindliche Vorstöße östlich von Monchy.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz: An der Aisne- und Champagnefront hielt das lebhafteste Feuer an. Bei Braye erreichten wir durch Fortnahme eines feindlichen Grabens eine weitere Verbesserung unserer Stellung. Am Winterberg wurde ein nächtlicher Vorstoß des Feindes im jähen Handgranatenkampf abgeschlagen. Bei ungünstiger Witterung war die Fliegerbetätigtigkeit der letzten Tage gering. Gestern schossen wir 10 feindliche Flugzeuge ab.

Westlicher Kriegsschauplatz. Russisches Artillerie- und Minenwerferfeuer zwischen Na und Düna, westlich von Lud, beiderseits der Bahn Plozew—Tarnopol und an der Narajowka wurde lebhaft von uns erwidert.

An der mazedonischen Front hat der Feind nach den Misserfolgen der letzten Tage seine Angriffe nicht wiederholt. Das Artilleriefeuer ist wieder schwächer geworden.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 20. Mai. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Bei Arras hat die Kampftätigkeit wieder zugenommen. Beiderseits von Monchy griffen die Engländer abends nach kurzer heftiger Feuertvorbereitung mit starken Kräften an. Sie wurden restlos abgewiesen. Während der Nacht war die Artillerietätigkeit zwischen Avesville und Ducant außerordentlich lebhaft. Mit Tagesanbruch setzte aus dieser Linie stärkstes Trommelfeuer ein, dem südlich der Scarpe englische Angriffe folgten.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz: Während an der Aisne in der Stärke des Feuers keine wesentliche Veränderung eingetreten ist, nimmt in der Westchampane die Heftigkeit des Artilleriekampfes zu. Die von uns am 18. Mai genommene Stellung bei Braye wurde gegen einen starken französischen Angriff restlos behauptet.

Im Luftkampf und durch Abwehrfeuer büßte der Feind gestern 8 Flugzeuge ein.

Westlicher Kriegsschauplatz. Keine besonderen Ereignisse.

Mazedonische Front: Mehrere feindliche Angriffe gegen die Höhenstellung von Cravica (östlich der Cerna) wurden unter schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die gestrige Abendmeldung.

(WTB.) Berlin, 20. Mai. Abends. Amtlich wird mitgeteilt: Die heute morgen gemeldeten An-

griffe der Engländer südlich der Scarpe sind unter schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen. Bei Cassaux blieben französische Teilverstöße erfolglos.

Ein Vorpustengefecht an der flandrischen Küste.

(WTB.) Berlin, 20. Mai. Amtlich wird mitgeteilt: Am Morgen des 20. Mai kam es vor der flandrischen Küste zu einem kurzen Vorpustengefecht zwischen deutschen und französischen Torpedobooten. Der Gegner erhielt mehrere Artillerietreffer. Unsere Boote kehrten ohne Verluste und Beschädigungen zurück. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Das endgültige Ergebnis des U-Bootkrieges im April.

(WTB.) Berlin, 19. Mai. Amtlich wird mitgeteilt: Nach endgültigen Feststellungen sind im Monat April an Handelschiffsräumen insgesamt 1 691 000 Bruttoregistertonnen durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte versenkt worden, darunter 822 000 Bruttoregistertonnen feindlichen Schiffsräumen und von diesem 664 000 Bruttoregistertonnen englischen. Hier von wurden 80 000 Bruttoregistertonnen von U 35, Kommandant Kapitänleutnant von Arnould de la Periere, während einer Unternehmung versenkt. Seit Beginn des uneingeschränkten Unterseebootkrieges sind insgesamt 2 772 000 Bruttoregistertonnen Handelschiffsräumen infolge kriegerischer Maßnahmen der Mittelmächte verloren gegangen. Davon waren 1 707 000 Bruttoregistertonnen englisch.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Neue Erfolge zur See.

(WTB.) Berlin, 19. Mai. (Amtlich.) Unsere in den Hochseen kreuzenden Torpedobooten trafen in der Nacht vom 17. zum 18. Mai einen größeren, von England kommenden, durch Zerstörer geleiteten Dampfer, versenkten ihn und beschädigten einen der Zerstörer durch mehrere Artillerietreffer. Sie kehrten darauf wohlbehalten in ihre Stützpunkte zurück. — Neue U-Booterfolge im Atlantischen Ozean und englischen Kanal: 8 Dampfer, 2 Segler, ein Fischlutter mit 23 000 Bruttoregistertonnen.

Unsere U-Boote.

(WTB.) Christiania, 20. Mai. Die „Tromsøerblad“ meldet, hat ein deutsches U-Boot vor zwei Wochen einen englischen 7000 Tonnen großen Kohlendampfer im Hafen von Alexandrov versenkt. Das U-Boot habe Minen ins Kielwasser gestreut, wodurch den russischen Wachtschiffen die Verfolgung unmöglich gemacht worden ist.

(WTB.) London, 19. Mai. Amtlich wird mitgeteilt: Am 15. April ist der britische Transportdampfer „Cameronia“ (10 963 Tonnen), mit Truppen an Bord, im östlichen Mittelmeer von einem feindlichen Unterseeboot torpediert worden. 1 Offizier, 128 Mann von dem Transport und 2 Offiziere, 9 Mann von der Besatzung werden vermisst.

(WTB.) London, 19. Mai. Die „Cameronia“ wurde am Nachmittag bei ruhiger See torpediert. Das U-Boot blieb unsichtbar. Die Explosion war gewaltig. 7 Mitglieder der Besatzung und mehrere Soldaten wurden getötet oder verwundet. Das Schiff sank binnen 30 Minuten.

(WTB.) Rotterdam, 19. Mai. Im englischen Oberwasser erklärte am 19. Mai Lord Meath, daß der Dampfer „Rotorna“ (11 114 Bruttoregistertonnen) am 22. März im Kanal versenkt worden sei. Der Dampfer hatte 100 000 Stück geschlachtetes Vieh und andere Nahrungsmittel an Bord. In Plymouth landete er 250 Passagiere und fuhr dann nach einem anderen Hafen weiter, um die Ladung zu löschen. Dabei wurde er von einem deutschen Unterseeboot torpediert.

(WTB.) Amsterdam, 19. Mai. Die Versicherungsfirma Blom u. van ter La veröffentlicht eine Liste von feindlichen und neutralen Schiffen, die in der Zeit vom 16. April bis 15. Mai durch Kriegshandlungen verloren gegangen sind. Darnach sind in diesem Zeitabschnitt 195 Dampfer, 84 Segler, 47 Fischereifahrzeuge und ein Schlepper, zusammen 327 Schiffe gesunken.

Die Verluste britischer Truppen durch deutsche U-Boote.

Kopenhagen, 19. Mai. Glaubhaften Nachrichten aus London zufolge sind nach Aufstellungen des britischen Kriegsministeriums über 6000 Mann britischer Truppen und Mannschaften von Besatzungen der Transportdampfer durch deutsche Unterseeboote ums Leben gekommen.

Deutsche Hilfskreuzer im Stillen Ozean.

(WTB.) Berlin, 21. Mai. Ueber das mehrfach berichtete Auftreten eines deutschen Hilfskreuzers im Stillen Ozean wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus Penang gemeldet, daß dieses Schiff aus dem Hamburger Hafen als Handelsdampfer verumummt, aber schwer bewaffnet ausgelaufen sei. Er habe 4400 Tonnen Größe. Bei seiner Ausreise fuhr er um Schottland herum und um das Kap der guten Hoffnung. In der Nähe des Kap habe der Dampfer Minen gelegt, die man ausgefunden habe. Das Schiff sei mit ganz neuen Maschinen ausgerüstet und laufe 21 Meilen in der Stunde. Im Indischen Ozean soll auch noch ein zweiter deutscher Hilfskreuzer tätig sein.

(WTB.) Madrid, 19. Mai. (Zunfpruch vom Vertreter des Wiener Korrespondenten.) Wegen Maschinenavarie lief gestern der italienische Hilfskreuzer „Umberto“ in Begleitung von zwei italienischen Dampfern in Barcelona ein. — Einer Meldung des ABC zufolge ist in San Sebastian die Mannschaft des vor 14 Tagen in der Nähe der englischen Küste versenkten spanischen Mineraldampfers „Alumendi“ eingetroffen. Nach Aussagen der Mannschaften kommen in Cardiff täglich Schiffbrüchige aus aller Herren Ländern an. Die englischen Zerstörer verlassen aus Furcht vor den deutschen Unterseebooten kaum die Heimathäfen. Im Narmellanal sei kein englisches Kriegsschiff zu sehen. Die Wirkung des verschärften U-Bootkrieges habe sich in England so stark fühlbar gemacht, daß in Cardiff und London die Seeleute Hunger leiden.

Wieder ein amerikanisches Schiff versenkt.

(WTB.) Berlin, 21. Mai. Eine Genfer Depesche des „Berliner Lokalanzeigers“ besagt: Nach einer Washingtoner Depesche des Pariser „Journal“ trafen 14 Kononiere des versenkten Vereinigten Staaten-Schiffes „Midingham“ an der amerikanischen Küste ein. Der Kommandant der Kanoniere ist an Bord des Rettungsbootes gestorben.

Die österreich-ungarischen Berichte.

Die Italiener bei Canale über den Jonzo zurückgeworfen.

(WTB.) Wien, 20. Mai. Amtliche Mitteilung vom 20. Mai: Westlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz: Unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz: Die zehnte Jonzschlacht nimmt ihren Fortgang. Die italienische Infanterie verhielt sich gestern bis in die Nachmittagsstunden in ziemlicher Untätigkeit. Umso heftiger war, namentlich im Raum zwischen Tolmein und Görz, der Artilleriekampf. Am Nordflügel dieses Abschnittes zwang die zusammengefaßte Wirkung unserer Geschütze den bei Ruzza noch am linken Flügel angelammerten Feind, über den Jonzo zurückzuziehen. Nach 3 Uhr nachmittags schritt bei Vodice feindliche Infanterie abermals zu einem außerordentlich starken Angriff. Es kam zu wütenden

Ämtliche Bekanntmachungen.

Nichtpreise vom 19. bis 25. Mai 1917.

	Im Großhandel	Im Kleinhandel
Kopfsalat 1 Stück	6-18 S.	10-22 S.
Spinat 1 Pfund	14-22 S.	18-26 S.
Rote Monatrettiche 1 Bund	4-10 S.	6-12 S.
Weißer Monatrettiche 1 Bund	9-22 S.	12-26 S.
Nettich 1 Stück	8-22 S.	10-25 S.
Sellerie 1 Stück	8-30 S.	10-35 S.
Schwarzwurzel 1 Bund	70-80 S.	80-90 S.
Abbarber 1 Pfund	7-10 S.	9-12 S.
Schnittkohl 1 Pfund	16 S.	20 S.

Calw, den 21. Mai 1917. K. Oberamt B i n d e r.

Gelegenheit zur Beschaffung von Hilfskräften in der Landwirtschaft.

Die Landwirte werden auf den im „Württ. Wochenblatt f. Landwirtschaft“ Nr. 18 erschienenen Aufruf, betreffend

Verwendung der städtischen Jugend auf dem Lande, hingewiesen und veranlaßt, ihren Bedarf alsbald bei ihrem Schultheißenamt anzumelden; die Schultheißenämter werden die Bedarfsmeldungen ohne Verzug an die Kriegswirtschaftsstelle (K. Oberamt) weiterleiten.

Calw, 16. Mai 1917. K. Oberamt: B i n d e r.

Kämpfen, aus denen schließlich nach stundenlangem Ringen Mann gegen Mann unsere tapferen Truppen als Sieger hervorgingen. Der Feind wurde im Gegenangriff unter schwersten Verlusten die Höhe herabgeworfen. Gleichermäßig scheiterte östlich von Görz ein beiderseits Rosental angelegter Vorstoß der Italiener. Auf der Karsthochfläche holte eine Sturmtruppe 3 Offiziere und 30 Mann aus den feindlichen Verschanzungen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Hüfer, Feldmarschallleutnant.

(W.B.) Wien, 20. Mai. Aus dem Kriegspressequartier wird am 20. Mai, abends gemeldet: Am Isonzo wurde heute um den Monte Santo erbittert gekämpft. Unsere Truppen behaupteten siegreich ihre Stellungen.

Der 8. Tag der Isonzschlacht.

(W.B.) Wien, 21. Mai. Der 8. Tag der Isonzschlacht brachte den Italienern eine schwere Niederlage. Sie mußten im Raume Lago Vodrez, wo es ihnen am 14. Mai gegliedert war, einige Abteilungen über den Isonzo zu werfen, dieses schmale Stück wieder räumen, das sie sich unter blutigsten Opfern erkaufte hatten. Unsere Infanterie stieß dem Feinde sofort nach und entriß ihm Gefangene. Der Vormittag des vorgestrigen Tages war hauptsächlich durch Kampf der beiderseitigen Artillerien ausgefüllt. Erst gegen 3 Uhr nachmittags trat die italienische Infanterie zum Sturm an. Ihr Stoß galt vornehmlich unseren Höhenstellungen bei Vodice. Er zerplitterte aber an unserem vereinigten Artillerie-, Maschinengewehr- und Infanteriefeuer. Spätere Ansammlungen neuer Sturmtruppen in den feindlichen Gräben hielt unsere Artillerie nieder. Beiderseits der Rosentalstraße (östlich von Görz, die Schriftl.) wurde gleichfalls ein italienischer Angriff im Kampfe Mann gegen Mann abgewiesen. Der 8. Tag der Isonzschlacht kostete den Italienern neue Opfer und führte sie keinen Schritt vorwärts. Uns brachte er dagegen die Rückeroberung eines verloren gegangenen Frontstücks, wodurch der Mißerfolg des Feindes um so nachhaltiger wird.

Der italienische Bericht.

(W.B.) Rom, 20. Mai. Heeresbericht von gestern: An der Julischen Front schlugen wir in der Nacht Ueberfallsversuche auf unsere Stellungen auf der Höhe 592 (Vodice) zurück. Am 18. Mai morgens eröffneten unsere Truppen einen heftigen Angriff zur Eroberung der wichtigen Höhe 652 (Vodice), dem letzten Mittelpunkt des feindlichen Widerstandes nördlich des Monte Santo. Der Kampf war hart und lang wegen des zähen Widerstandes des Gegners, der von einer zahlreichen Artillerie aller Kaliber unterstützt wurde, die in den zurückliegenden Stellungen aufgestellt war. Indem sie von Fels zu Fels vordrang, die feindlichen Abteilungen aus Schützengräben und Höhlen vertrieb und Maschinengewehre zerstörte, gelang es unserer Infanterie am Abend, die Linie auf dem Kamm der erlöschten Höhe zu erreichen, um sich dort gegen das wichtige Sammelfeuer der feindlichen Batterien zu halten. Wir machten 379 Gefangene, darunter 16 Offiziere. Nachdem mit der Eroberung des Massius zwischen dem Auf-Berg und dem Vodice-Berg die Aufgabe der im Abschnitt zwischen Vodrez und Loga kämpfenden Truppen beendet war, gingen diese Truppen wieder an das rechte Isonzoufer zurück, ohne vom Feind belästigt zu werden. In der Gegend östlich von Görz hielten wir alle unsere Stellungen gegen andauernde feindliche Angriffe, die südlich von Grazigna und auf der Höhe 174 nördlich von Tiboli besonders heftig waren. An der übrigen Front bis zum Meer unaufhörlicher Artilleriekampf. Die feindlichen Batterien feuerten hartnäckig auf Görz und andere bewohnte Orte. Die Lusttätigkeit war ebenfalls hart. Unsere Fluggeschwader warfen Bomben auf feindliche Lager östlich von Canale und im Becken von Cargato (mittlerer

Markt-Verbot.

Die Abhaltung des am 22. Mai in der Stadt Herrenberg fälligen Viehmarkts wird wegen Ausbruchs der Seuche in Oberjesingen verboten, ebenso die Abhaltung des Vieh- und Schweinemarkts in Bendorf am 30. ds. Mts.

Die Krämermärkte können abgehalten werden. Herrenberg, den 16. Mai 1917.

K. Oberamt: Amtmann Glauner.

Lagerung des Mehls in der wärmeren Jahreszeit.

Die Gesunderhaltung des Mehls ist im Frühjahr und in den Sommermonaten weit schwieriger, als in der kühleren Jahreszeit. Das Mehl erwärmt sich leicht, wird klumpig und verdirbt, wenn es längere Zeit in Säcken gelagert bleibt und nicht sofort ausgeschüttelt oder verarbeitet wird. Die Gefahr ist ganz besonders groß bei der wegen der Knappheit der Bestände eingeführten Ausmahlung zu 94%. Die Mäler, Bäder, Händler und Selbstversorger müssen das eingelagerte Mehl mindestens alle 4 bis 5 Tage auf seinen Wärmezustand prüfen. Die Lagerung ist nur in luftigen, kühlen und trockenen Räumen zulässig. Nach Möglichkeit sind die Säcke nebeneinander aufrechtstehend zu speichern; das Nebeneinanderstellen von Säcken ist zu vermeiden. Für Luftzirkulation ist Sorge zu tragen, und die Lagerung ist so einzurichten, daß die Prüfung jedes einzelnen Sackes leicht möglich

ist. Ist eine Lagerung über eine Woche unvermeidlich, so muß das Mehl wöchentlich umgeseiht werden. Erwärmt sich Mehl während der Lagerung, so müssen die Säcke sofort entleert, das Mehl dünn geschichtet, gekühlt und umgearbeitet werden, bis es vollständig erkaltet ist.

Calw, den 18. Mai 1917.

K. Oberamt: Binder.

Verkehr mit Web-, Wirt- und Strickwaren.

Die Reichsbekleidungsstelle hat eine Druckschrift herausgegeben, in welcher die bisher ergangenen Bestimmungen gesammelt aufgenommen sind.

Die Druckschrift wird besonders den Inhabern einschlägiger Geschäfte zur Anschaffung empfohlen. Der Preis der Druckschrift beträgt 75 Pfennig. Sie kann gegen Voreinsendung des Betrags (auch in Briefmarken) als Drucksache Nr. 244 von der Reichsbekleidungsstelle, Drucksachenverwaltung, in Berlin W. 50, Kürnberger Platz 1, bezogen werden.

Den Bezugschein auszugeben des Bezirkes gehen demnächst je ein Stück der Druckschrift unentgeltlich zu.

Calw, den 14. Mai 1917.

K. Oberamt: Regierungsrat Binder.

Isonzo). Alle unsere Flugzeuge kehrten an ihren Ausgangspunkt zurück. Zwei feindliche Flugzeuge wurden zum Absturz gebracht.

Der englische Bericht zum Vorstoß unserer Verbündeten in die Straße von Otranto.

(W.B.) London, 19. Mai. Die Admiralität teilt mit: Am 15. Mai griffen österreichische leichte Kreuzer und Zerstörer im Adriatischen Meer die Linie von Bewachungsfahrzeugen der Alliierten an und versenkten 14 britische Bewachungsfahrzeuge. Die britischen Kriegsschiffe „Dartmouth“ und „Bristol“ jagten gemeinsam mit französischen und italienischen Zerstörern den Feind bis in die Nähe von Cattaro, worauf unsere Fahrzeuge, als feindliche Schlagschiffe erschienen, abdrehten. Italienische Zerstörer griffen die feindlichen Kriegsschiffe an und versicherten bestimmt, daß ein feindlicher Kreuzer heftig brennend in sinkendem Zustand in Cattaro eingeschleppt wurde. Ein anderer feindlicher Kreuzer wird vom britischen Admiral als schwer beschädigt bezeichnet. Die „Dartmouth“ wurde von einem feindlichen U-Boot torpediert, kehrte aber in den Hafen zurück. 3 Mann wurden getötet, 1 Offizier und 4 Mann werden vermisst, 7 wurden verwundet. Andere Verluste waren nicht zu verzeichnen. Der Feind nahm 72 Gefangene von den Bewachungsfahrzeugen mit.

Die militärische und politische Lage.

Im Raume von Vras ist wieder ein neuer größerer englischer Angriff gescheitert, die Franzosen sind über östliche Unternehmungen seit einiger Zeit nicht mehr heranzukommen, dagegen haben wir an der Aisne, östlich von Soissons, unsere Stellung durch zweimalige überraschende Unternehmungen verbessern können. In der Champagne, östlich von Reims, scheint jetzt wieder eine größere Infanteriekampfhandlung bevorzustehen, nach der ungewöhnlichen artilleristischen Betätigung zu schließen. Auch die Italiener sind mit ihrer 10. Isonzooffensive noch kein Stück weitergekommen, obwohl sie dabei die größten Anstrengungen gemacht und weder Menschen noch Material gespart haben. Bei der neuesten Offensive sind zwei Hauptrichtungen zu beobachten. Die eine Angriffsrichtung verläuft östlich von Görz im Raum des Wippachtales mit dem ausgesprochenen Ziel gegen Triest, die andere Hauptkampflinie befindet sich im Raum von Canale (etwa 18 Kilometer nördlich von Görz), und zwar nördlich dieser am Isonzo gelegenen Stadt, bis Auzza und südlich von Canale bis Blava. Hier sind die stärksten Angriffe des Feindes erfolgt in der Absicht, die österreichische Front zu durchbrechen, und den südlichen Flügel unserer Verbündeten zu umgehen. Der Versuch ist vollständig mißlungen, denn die Italiener wurden nach anfänglichem Erfolg bei Auzza jetzt auf das weisse Isonzoufer zurückgeworfen. Nach verschiedenen Anzeichen wäre es nicht unmöglich, daß sich die Kämpfe an der italienischen Front noch weiter ausdehnen und zwar an der Südtiroler Linie. Es wird von dort erhöhte Feuerlärmigkeit gemeldet, die auf Vorbereitung zu größeren Infanterieunternehmungen schließen läßt. Interessant dürfte es sein, zu erfahren, von welcher Seite der Angriff geplant wird. Jedenfalls haben aber die Italiener jetzt gemerkt, daß es mit ihrem Auszug nach Triest wieder nichts ist, und daß sie heute nach zehnjähriger Kriegsdauer von diesem Ziel soweit entfernt sind wie zu Anfang des Krieges. Zu all den Mißerfolgen unserer Feinde kommt nun noch der Umstand, daß sie sich dieses Mal nicht mit der Redensart ausreden können, man werde die Mittelmächte schon durch Erschöpfung und Ausmagerung müde machen. Diese Theorie können wir jetzt in Folge der unbeschränkten Tätigkeit unserer U-Boote im Sperrgebiet für uns in Anspruch nehmen. Es besteht kein Zweifel, daß die europäischen Alliierten im Westen schwer unter der U-Bootblockade zu leiden haben, vorerst wirtschaftlich, aber die Absperrung dürfte sich auch bald militärisch bemerkbar machen. Deshalb greift jetzt Amerika mit allen ihm zu Gebote stehenden Nachmitteln ein. Es hat eine Flotte nach Europa gesandt, es will eine Armee ausrüsten, es baut Handelschiffe in Massen, es bietet alle seine Nahrungsmittel an, es erklärt sich bereit, die

europäischen Neutralen auf Forderung der Alliierten auf Nationen zu setzen, d. h. sie vollständig vom guten Willen der Alliierten abhängig zu machen, ob sie ihnen Nahrungsmittel zubilligen wollen oder nicht. Den größten Druck über die Alliierten, und allen voran auch hier Amerika, auf Rußland aus. Die Regierung Wilsons droht den Russen mit Entziehung der Anleihen, wenn sie Friedenssondergeste haben, und die Alliierten im Einverständnis mit den russischen Liberalen malen den Sozialisten die gelbe Gefahr in den grellsten Farben aus, wenn sie sich noch weiter im feindlichen Sinne betätigen und damit das russische Heer aktionsunfähig machen sollten. Durch den Eintritt von Mitgliedern des Arbeiter- und Soldatenrats in das Kabinett scheint nun auf einmal eine schärfere Tonart von sozialistischer Seite angeschlagen werden zu wollen. Kerenski betätigt sich als Kriegsminister in anderer Weise als man das bisher von seiner Seite erfahren hat. Er will das russische Heer reorganisieren, und predigt deshalb strengste Disziplin; auch die neue Regierung hat eine kriegerisch tönende Erklärung losgelassen. Abgesehen nun davon, daß es selbst dem Vertrauensmann der Soldaten, dem jetzigen Kriegsminister, wohl nicht sobald gelingen dürfte, wieder Ordnung in das in Auflösung begriffene Heer zu bringen, erscheint uns diese neue Tonart vorerst nur als ein Bluffversuch, der nach außen den Eindruck erwecken soll, daß bei Bedarf das russische Heer trotz allem noch ein beachtenswerter Kampffaktor ist. Daß man diesen Schein aufrechterhalten will, ist im russischen Interesse begreiflich, und daß selbst die Sozialisten ein schlagfähiges Heer für nötig halten, ist ebenso zu begreifen. Bemerkenswert an dem neuen Regierungserlaß ist aber wieder die Betonung, daß Rußland keine Eroberungen und Kriegsenttähdigungen erwarte. Wie es sich in dieser Hinsicht mit seinen Verbündeten auseinandersetzen will, die doch wesentlich andere Anschauungen haben, muß ihm überlassen bleiben. O. S.

Zur Lage in Rußland.

Die neue Regierung gegen einen Sonderfrieden.

(W.B.) Petersburg, 20. Mai. Die neu zusammengesetzte, durch die Vertreter der revolutionären Demokratie verstärkte vorläufige Regierung veröffentlicht eine Erklärung, daß sie tatkräftig die Gedanken der Gleichheit, Freiheit und Brüderlichkeit verwirklichen wird, unter deren Fahnen die große russische Revolution geboren sei. Die Einheit der vorläufigen Regierung beruhe auf den folgenden Grundlagen ihrer künftigen Tätigkeit: In der auswärtigen Politik lehne die vorläufige Regierung in Uebereinstimmung mit dem gesamten Volke jeden Gedanken an einen Sonderfrieden ab, und strebe sich offen als Ziel die Wiederherstellung eines allgemeinen Friedens ohne Annexionen und ohne Entschädigungen auf der Grundlage des Selbstbestimmungsrechtes der Völker. Ueberzeugt davon, daß eine Niederlage Rußlands den Abschluß eines Weltfriedens auf obiger Grundlage unmöglich machen würde, glaubt die vorläufige Regierung fest, daß Rußlands revolutionäres Heer nicht gestatten werde, daß die deutschen Truppen die westlichen Alliierten vernichten und sich dann mit der Macht ihrer Waffen auf Rußland werfen. Die Stärkung der Grundlagen der Demokratisierung des Heeres und die Stärkung seiner Macht werde die wichtigste Aufgabe der vorläufigen Regierung bilden. Diese werde entschlossen und unbegreiflich gegen die wirtschaftlichen Gebrechen und Gefährdungen des Landes ankämpfen, werde eine planmäßige Aufrüstung der Regierung und der sozialen Kreise einrichten. In der Absicht, das Finanzwesen auf demokratischer Grundlage langsam umzugestalten, werde die vorläufige Regierung der Stärkung der direkten Besteuerung der besitzenden Klassen ihre besondere Aufmerksamkeit widmen. Die Arbeit zur Einführung und Stärkung der demokratischen Organe der Selbstverwaltung werde mit allen Kräften fortgesetzt werden. Außerdem werde die vorläufige Regierung alle ihre Anstrengungen darauf richten, die verfassunggebende Versammlung so bald als möglich nach Petersburg einzuberufen. Die vorläufige Regierung erklärt, daß sie zum Wohl des Vaterlandes die tatkräftigsten Maßnahmen gegen Versuche einer Gegenrevolution ergreifen, sowie gegen ungeheuerliche, gewalttätige und anarchoide Handlungen ankämpfen werde, die

sondere schwierige Lage zu bringen. Der Verteidiger erklärte, er behalte sich Bedenken vor.

Gute Ernteansichten in Oesterreich.
(W. V.) Wien, 20. Mai. Den Blättern zufolge lauten die Berichte über den Saatenstand, die aus den verschiedenen Gebieten der Monarchie vorliegen, übereinstimmend dahin, daß auf eine rechtzeitige und gute Ernte mit Sicherheit zu rechnen ist.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 21. Mai 1917.

An unsere Landwirte!

* Wir werden von besonderer Seite auf eine Stelle in den Sprüchen Salomons hingewiesen, die für die jegige Zeit von höchster Bedeutung ist, und zwar den Vers 26 des Kapitels 11, der folgendermaßen lautet: **Wer Korn inne hält, dem fluchen die Leute, aber Segen hat der, der es verkauft.**

Beförderung.

Paul Weiß aus Althengstett, Fahrer im Reg.-Inf.-Regt. Nr. 119, ist zum Unteroffizier befördert worden.

Kriegsverluste des Oberamts Calw.

Aus der Württembergischen Verlustliste Nr. 566.
Dierlamm, Hermann Heinrich, 11. 9. 94, Calw, verw. (B. L. 105), ist zu streichen, weil irtümlich gem. — Bühler, Karl, 27. 6. 96, Kentsheim, wöbl. verunglückt.
Aus den preussischen Verlustlisten Nr. 813 bis 815.
Pfeifer, Wilhelm, 5. 3. 79, Simozheim, gef.

Achtet auf die Kriegsgefangenen.

Die Korrespondenz Wilhelm, das amtliche Organ der österreichischen Regierung, meldet: Ein geradezu unglaublicher Versuch, die Mittelmächte mit Hilfe von Kriegsgefangenen zu schädigen, ist vor einigen Tagen entdeckt worden. Kriegsgefangene sind in der Form von militärischen Befehlen aufgefördert worden, mit eingeschmuggelten Mitteln und auf Grund eigener Anweisungen Zerstörungen anzurichten, Saaten zu vernichten, Brandsstiftungen zu begehen und auf solche Art den Mittelmächten schweren Schaden zu verursachen. Die Korrespondenz gibt sodann eine ausführliche Darstellung der hierzu verwandten Mittel und veröffentlicht den Wortlaut von an Kriegsgefangene ergangenen Befehlen. Die Korrespondenz brandmarkt schließlich diese Gewissenlosigkeit in Form von militärischen Befehlen, die Kriegsgefangenen zu Handlungen zu zwingen, die für die Betroffenen die sichere Todesstrafe nach sich ziehen müssen.

Pfingstverkehr.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen teilt mit: Die Lokomotiven und Wagen werden augenblicklich für die Bedürfnisse der kämpfenden Heere, der Volksernährung und Kriegswirtschaft gebraucht. Für Zwecke des Personenverkehrs stehen sie nur in geringem Umfange zur Verfügung. Bei größerem Andrang sind Ueberfüllungen und Zugverspätungen unvermeidlich. Dadurch werden die Züge für den Heeresbedarf und die Volksernährung in Mitleidenschaft gezogen. Der Ernst der Stunde verlangt dringend, daß die sonst üblichen Ausflüge und Vergnügungsfahrten zu Pfingsten unterbleiben. Sonderzüge zur Entlastung der fahrplanmäßigen Züge können im allgemeinen für diese Zwecke nicht abgelassen werden. Wer nicht unbedingt reisen muß, der verzichte daher auf die Benutzung der Eisenbahn. Das Vaterland verlangt das.

Einberufung des Landtags auf 5. Juni.

Der württ. Landtag ist zur Wiederaufnahme seiner Sitzungen auf Dienstag, 5. Juni, wieder einberufen worden. Bis zum Wiederzusammentritt des Reichstags, der am 5. Juli erfolgen wird, dürfte der Landtag seine Arbeiten erledigt haben. Die Hauptaufgabe der Stände besteht in der Erledigung des Etats für 1917/18, und auch die Ernährungsfragen dürften wieder einen breiteren Raum in den Verhandlungen einnehmen.

Herabsetzung der Schweinefleischpreise.

Auf Grund der Bundesratsverordnung über die Senkung der Schlachtvieh- und Fleischpreise für Schweine und Rinder,

Brotgetreide.

Die Herren Ortsvorsteher werden unter Hinweis auf den vielfältigen Erlaß vom 8. ds. Mts. beauftragt, den Selbstverforgern ihrer Gemeinde zu eröffnen, daß sie die in Spalte 14 der Ortsliste mit roter Tinte eingetragenen Mengen Brotgetreide mehr abzuliefern und bis zur Abnahme auszuordern und bereitzustellen haben. Ueber etwaige Anstände wäre alsbald, gegebenenfalls unter Anschluß der Ortslisten zu berichten.
Calw, den 18. Mai 1917.

K. Oberamt: Binder.

und einer hierzu erlassenen Verfügung des württ. Ministeriums des Innern, hat die Fleischverorgungsstelle für Württemberg und Hohenzollern die Preise für Schlachtweine und Schweinefleisch ermäßigt, und zwar mit sofortiger Wirkung. Darnach darf der Preis für 1 Pfund frisches (rohes) Schweinefleisch mit eingewachsenen Knochen bei der Abgabe an den Verbraucher im Durchschnitt nicht übersteigen: im ersten Gebiet, also in Stuttgart, 1,40 M., im zweiten Gebiet, d. h. in den Gemeinden mit einer Entfernung bis zu 25 Kilometer von Stuttgart, 1,32 M., und im dritten Gebiet, in allen übrigen Gemeinden des Landes, 1,26 M. In den Gemeinden mit über 10 000 Einwohnern können, wenn sie im dritten Gebiet liegen, die Preise des zweiten Gebiets (1,32 M.) festgesetzt werden. Für Salzfleisch erhöhen sich die Preise um 20 % für das Pfund, für Rauchfleisch (hartgeräucherte Dauerware) um 70 % für das Pfund. Unter Einhaltung der genannten Durchschnittssätze können die Gemeinden für einzelne Fleischsorten (Stücke) Höchstpreise festsetzen; sie haben hierbei aber die Preise für Fleischteile, welche für die minderbemittelte Bevölkerung in erster Linie in Betracht kommen, entsprechend herabzusetzen. Der Pfund-Preis für frischen oder gefalzten Speck darf 1,70 M., für reines Schweineschmalz 2,25 M. nicht übersteigen. Weiterhin hat die Fleischverorgungsstelle die wichtige Bestimmung getroffen, daß das Fleisch aus den künftig zur Schlachtung kommenden Schweinen nur zum Frischverkauf oder zur Herstellung behördlich zugelassener Wurstsorten verwendet werden darf; ausnahmsweise können die Gemeinden bzw. Kommunalverbände die Herstellung von Salz- und Rauchfleisch zulassen. Zur Bundesratsverordnung über die Schlachtviehpreise hat das württ. Ministerium des Innern u. a. verfügt, daß jede zur Umgehung der Höchstpreise geeignete Nebenabrede über Entschädigungen irgend welcher Art verboten ist, und daß die Ortspolizeibehörde bzw. das Oberamt zur Schließung von Geschäftsbetrieben, deren Betriebsleiter sich in Befolgung der ihnen auferlegten Pflichten unzuverlässig zeigen, zuständig ist.

Die Bewirtschaftung und Verteilung unserer wichtigsten Nahrungsmittel.

IV. Die Fische.

Die starke Verminderung der Fleischversorgung hatte naturgemäß ein starkes Steigen des Fischverbrauchs zur Folge. Die deutsche Fischerate reichte schon in Friedenszeiten nicht annähernd aus, um die Bedürfnisse der Bevölkerung zu befriedigen. Wir hatten im Gegenteil eine sehr starke Einfuhr. Neben 1 1/2 Millionen Fäß Heringen wurden noch 169 000 Tonnen Fische und Fischergzeugnisse eingeführt. Die Einfuhr erfolgte vorzugsweise aus den skandinavischen Ländern und Holland, aber auch England und Belgien waren nicht unerheblich beteiligt. Während letztere mit Kriegsbeginn natürlich sofort ausfielen, bekamen wir aus Holland und Skandinavien noch in den ersten beiden Kriegsjahren nicht unbedeutliche Mengen von Fischen, wenn auch zu

Erwachen.

Ein weicher Morgenwind erwacht,
der leise in den Bäumen schief.
Ein Vogellied klingt süß und sacht,
so schlummerdornig und sehnsuchtsstief.
Da senkt die Nacht die dunkle Wehr
und schwingt das weiße Friedensband,
der Tag mit seinem Strahlenheer
besetzt das Schlachtenmüde Land.
Und bringt zu mir durch Grast und Stein
so jugendfrisch und sonnenklar;
und mit ihm tritt die Hoffnung ein,
die schon gestorben war.

ep. — (Original) Karl Jünger (im Felde.)

sehr hohen Preisen, herein. Ende 1916 hatte jedoch Englands, die Rechte der Neutralen rücksichtslos vergewaltigende Politik — man erinnere sich an die gewalttätige Zurückhaltung der holländischen Fischerflotten in England, die englische Kohlenperre für die skandinavischen Länder usw. — es dahin gebracht, daß unsere Fischeinfuhr auf ein Mindestmaß herabging. Gleichzeitig setzte auch die für die Fischerei ungünstige Jahreszeit mit ihrem langanhaltenden, harten Frost ein, sodaß zu befürchten war, daß die namentlich zur Verfügung stehenden, äußerst geringen Fischmengen in irgendwelchen untauglichen Kanälen reiflos verschwinden würden. Um den geringen Rest der noch verfügbaren Fische denjenigen Stellen zuführen zu können, die den dringendsten Bedarf hatten, wurde in dieser für die Fischverforgung ungünstigsten Zeit der Reichskommissar für Fischverforgung eingesetzt. Nicht seine Organisation hat die Fische vom Markt vertrieben, sondern er kam in ein leeres Haus, und seine Aufgabe konnte es nur sein, alle Kräfte daran zu setzen, es wieder zu füllen.

So ist es denn auch in letzter Zeit nicht nur gelungen, die angrenzenden Neutralen wieder zu größeren Fischlieferungen zu veranlassen, sondern man hat auch die deutsche Fischerei mit allen verfügbaren Mitteln gefördert. Man muß sich einmal klar machen, mit welchen Schwierigkeiten diese in Kriegszeiten zu kämpfen hat. Die Fischdampfer werden von unserer Marine zur Sicherung der deutschen Küste gebraucht, die Mannschaften, naturgemäß gerade in der Fischerbevölkerung fast durchwegs kriegsverwendungsfähig, sind eingezogen, das Rehmateriale ist kaum imstande zu halten, neues fast gar nicht zu beschaffen; macht es doch schon Schwierigkeiten, ein Ende Bindfaden zu bekommen und nun erst erschlafftes, den Anforderungen gewachsenes Rehgarn. Ganz abgesehen davon, daß den Fischern durch die Minen ständig Tod und Verderben droht. Aber, wie gesagt, es ist gelungen, diese Schwierigkeiten wenigstens teilweise zu überwinden, und wir dürfen mit Vertrauen auf eine bessere Fischzufuhr in Zukunft hoffen.

* Sirjan, 20. Mai. Am letzten Freitag wurde der im Alter von 76 Jahren verstorbene Straßenmeister a. D. Mogler beerdigt. Mogler war Feldzugsteilnehmer an den Kriegen von 1866 und 1870/71. Der Veteranenverein Calw bewies seinem langjährigen Mitglied die letzte Ehre; auch die Calwer Knabenkapelle nahm an der Beerdigung teil. Die Trauerrede hielt Pfarrer Vogler. Im Namen des Veteranenvereins legte Mitglied Nad nach Würdigung der vaterländischen und soldatischen Eigenschaften des Verstorbenen einen Kranz am Grabe nieder. Bauinspektor Schaal würdigte die Tätigkeit Moglers im Staatsdienst bis zu seiner Ruhesetzung. Von 1873 bis 1906 war er Straßenmeister der Staatsstraßenverwaltung gewesen mit dem Wohnsitz in Sirjan. Er habe sich während dieser Zeit das Wohlwollen seiner Vorgesetzten erworben und sei auch als gerechter Vorgesetzter bei seinen Untergebenen beliebt gewesen. Die Trauerfeier wurde durch Schullinderhöre unter Leitung von Lehrer Hinderer umrahmt. Drei Salven sandten dem alten Veteranen die letzten militärischen Grüße ins Grab.

(S. V.) Nagold, 19. Mai. (Stiftung.) Aus dem Nachlaß des kürzlich verstorbenen Privatiers Gottlob Knobel wurde ein Drittel des 400 000 Mark betragenden Vermögens für allgemeine und wohltätige Zwecke gestiftet für Kirche und Schule, für innere und äußere Mission, für arme würdige hiesige Familien und wohltätige Anstalten.

(S. V.) Waldsee, 18. Mai. In Hafterkirch wurden dem Schmiedmeister Sauter annähernd 8000 M. Papiergeld, das er unter einem großen Buche im Schranke verwahrt hatte, gestohlen. Die auf dem Buch liegenden drei kleineren Papierschneide hat der anscheinend lokal kundige Dieb liegen lassen. — Vor einiger Zeit kam einem hiesigen Viehhändler an einem auswärtigen Handelsplatz ein Stüd Vieh im Werte von etwa 1000 M. abhanden, ohne daß man den Täter ausfindig machen konnte, da das Beweismittel wahrscheinlich gleich geschlachtet worden ist.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Seltsmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Dellschlager'schen Buchdruckerei, Calw.

Denkt an die U-Boot-Spende!

Ein guter Rat!

Die Anzeige in der Tagespresse ist das sicherste Mittel Ihren Kundenkreis zu erweitern.

das Land zerlegen und den Boden für eine Gegenrevolution vorbereiten. Dabei glaubt sie der Unterstützung aller derer sicher zu sein, denen die Freiheit Russlands teuer ist.

Ein Tagesbefehl des neuen Kriegsministers.

(WVB.) Petersburg, 19. Mai. Der neue Kriegsminister Kerenski hat folgenden Tagesbefehl erlassen: Das Vaterland ist in Gefahr und jeder muß sie nach Kräften abzuwenden versuchen. Kein Rücktrittsgesuch von Seiten höherer Kommandostellen, das dem Wunsche entspringt, der Verantwortlichkeit in diesem so ernsten Augenblick zu entgehen, wird von mir angenommen werden. Den Desertieren wird befohlen, bis zu dem schon angekündigten Tage, nämlich dem 28. Mai, zum Heer und zur Front zurückzukehren. Alle, die diese Anordnung übertreten, werden streng bestraft werden.

Die Drohung mit der japanischen Gefahr.

Stockholm, 19. Mai. Die amtliche Militärzeitung „Ruski Invalid“ beschäftigt sich mit der Drohung einer japanischen Invasion nach Sibirien im Falle eines russischen Separatfriedens. Rußland sei gegen eine japanische Invasion gänzlich ungeschützt. Der Präsident der russisch-japanischen Gesellschaft, Stenkov, welcher kürzlich aus Japan zurückkehrte, hat ausgesagt, daß Japan Kriegsvorbereitungen mit fieberhaftem Eifer betreibt. Japan habe durch die alte russische Regierung das Recht erhalten, Sibirien bis Irkutsk zu kolonisieren, und es benütze dieses Recht in weitestem Umfange. Japan besitze in Sibirien überall Vorposten. Hunderte von japanischen Familien siedelten sich in Irkutsk an. In Charbin kauften die Japaner eiligst Grundstücke auf. Wladivostok sei von Japanern überfüllt. Sibirien ist somit zu einem sich ganz von selbst vollziehenden Anschluß an das japanische Inselreich vorbereitet. Im Konfliktfalle könnte die dort konzentrierte japanische Armee Sibirien bis zum Ural sofort besetzen. — Das ist natürlich an die sozialistischen Kreise gerichtet, die sich nicht für die Ententeziele einfangen lassen wollen.

Die amerikanischen Anleihebedingungen.

(WVB.) London, 19. Mai. „Morning Post“ berichtet aus Washington vom 18. Mai: Der russischen Regierung wurde zu verstehen gegeben, daß ihr wenn nötig weitere Kredite zur Verfügung gestellt würden, wenn Rußland keinen Sonderfrieden schließt und das Geld ausschließlich zu militärischen Zwecken verwende. Sollte Rußland ohne Zustimmung der Alliierten und Amerikas Frieden schließen, so werde diese finanzielle Vereinbarung sofort außer Kraft treten.

Vorbereitungen für die Nationalversammlung.

(WVB.) Kopenhagen, 20. Mai. „Politiken“ meldet aus Petersburg: In Regierungskreisen herrscht die Ansicht, daß die versammelte Nationalversammlung spätestens am 1. Oktober werde zusammentreten können. Die Vorbereitungen sind bereits in vollem Gange und werden von einem Ausschuss geleitet, der von der Regierung ernannt worden ist und in dem alle Parteien vertreten sind. Das aktive und passive Wahlrecht erhalten alle Bürger über 20 Jahre. Dies gilt auch für die Familie Romanow, doch werden diejenigen Mitglieder des gestürzten Kaiserhauses, die zur Zeit gefangen gehalten werden, nur das aktive, aber nicht das passive Wahlrecht erhalten.

Ausfahrungen auf dem Lande.

(WVB.) London, 19. Mai. Die „Morning Post“ meldet aus Petersburg vom 18. Mai, die Stimmung sei im großen und ganzen besser geworden, aber die Blätter brachten immer noch ausführliche Berichte über Ausfahrungen und Exzesse auf dem Lande, die wie es scheint, sehr große Ausdehnung angenommen hätten.

Die Unabhängigkeitsbestrebungen der Ukrainer.

(WVB.) Kopenhagen, 19. Mai. „Berlingske Tidende“ berichtet aus Petersburg: „Rabetschasa Gazeta“ warnt in einem Leitartikel vor den Losreisungsbestrebungen der Ukraine und schreibt: Es kommen beunruhigende Nachrichten aus der Ukraine. Nach den Berichten der Kommissare des Arbeiter- und Soldatenrates zu urteilen, sind die national-föderalistischen Bestrebungen sehr stark. Sie bezwecken eine vollständige Loslösung von Rußland und die Einberufung einer unabhängigen konstituierenden Versammlung der Ukraine.

Amerika.

Allgemeiner Zivil- und Heeresdienst.

(WVB.) Washington, 21. Mai. (Reuter.) Wilson erließ einen Aufruf, der die allgemeine Eintragung zum Heeresdienst für den 5. Juni vorsieht und u. a. sagt: Die Völker stehen ganz in Waffen. Aber die Zurückbleibenden, Landmann und Arbeiter, sind nicht weniger ein Teil des Heeres in Frankreich als die Leute unter den Kriegführenden. So muß es auch bei uns sein. Wir müssen das Volk auf den Krieg vorbereiten und formen. Das Volk

muß eine zusammenhängende Front gegen den gemeinsamen Feind darstellen. Alle müssen ein Ziel verfolgen. Die Nation braucht alle Männer. Aber sie braucht jeden Mann an seinem Posten, wo er am besten dem Allgemeinwohl dient. Die ganze Nation muß eine Truppe sein, in der jeder Mann die Rolle spielen muß, die ihm am besten liegt. Der Kongress hat Vorkehrungen getroffen, daß die Nation für den Dienst in Klassen eingeteilt wird, um jeden Mann auf den Platz zu stellen, auf dem er am besten dem Allgemeinwohl dienen kann.

Einberufung der Nationalgarde.

(WVB.) Bern, 21. Mai. „Reit Parisien“ bringt aus Washington eine Sondermeldung, wonach das Kriegsdepartement die Einberufung der Nationalgarde angeordnet hat. Diese soll am 15. und 20. Juli und am 5. August einrücken. Ferner hat das Kriegsdepartement den Ankauf von 25 000 Pferden und Maulteseln im Werte von 100 000 Dollar angeordnet.

Amerikanischer Zukunftstrost.

(WVB.) Berlin, 21. Mai. In amerikanischen Marinekreisen soll verlauten, daß bis zum Herbst 350 amerikanische Unterseebootsjäger in europäischen Gewässern angekommen und tätig sein würden. Beabsichtigte Beschlagnahme der amerikanischen Handelsflotte.

(WVB.) Bern, 19. Mai. Ein Washingtoner Sonderbericht des „Corriere della Sera“ besagt, die amerikanische Regierung habe auf Veranlassung Kellogg's einen Gesetzentwurf eingebracht, die gesamte amerikanische Handelsflotte in Staatsdienst zu stellen. Man werde aber nicht alle Schiffe zur Beladung nach Europa benötigen können, da sich Schwierigkeiten mit den südamerikanischen Staaten ergeben könnten, die Kohlen und andere wichtige Waren ausschließlich durch die Küstenschiffahrt erhielten und bei ungenügender Versorgung Gegenmaßnahmen treffen würden, z. B. hinsichtlich der argentinischen Getreideausfuhr. Die amerikanischen Meere würden heftigen Widerstand leisten, doch hoffe Wilson, das Gesetz durchzubringen.

Die Zeichnungen auf die „Freiheitsanleihe“.

(WVB.) Bern, 20. Mai. Die „Times“ meldet aus Washington vom 15. Mai: Die Zeichnungen für die Freiheitsanleihe sind nicht so flott eingelaufen, wie man gehofft hatte. Es wurde hauptsächlich von Banken, nicht von Privaten gezeichnet. Wood beabsichtigt daher eine Werbereise durch den Mittelwesten zu unternehmen.

Beschluß der Nationalierung der europäischen Neutralen.

(WVB.) Newyork, 17. Mai. (Reuter.) „Associated Press“ erfährt aus Washington: In einer Konferenz des Staatsdepartements, der Balfour und Staatssekretär Lansing beiwohnten, wurde die Nationalierung Hollands, Skandinaviens, der Schweiz und Spaniens erörtert. Die Notwendigkeit, die Ausfuhr nach diesen Ländern zu beschränken, wurde in Erwägung gezogen, um einerseits zu verhindern, daß die Ausfuhr einen Weg zum Feinde finde, andererseits um die Schiffsahrt der Alliierten zu erhalten. Es wurde ein allgemeines Einverständnis erzielt. Die vollständige Teilnahme Amerikas an dem System der Nationalierung ist schon vollständig ausgearbeitet, aber die Pläne hängen noch von der Zustimmung des Feindes ab.

Niedrige Mittel amerikanischer Deutschenhege.

(WVB.) Berlin, 20. Mai. In den Vereinigten Staaten von Amerika wird nach einer Newyorker Meldung die Nachricht von der angeblichen Erschießung einer in Deutschland lebenden Amerikanerin Katharine Couche wegen Spionage verbreitet. Diese Nachricht, die lediglich zu dem Zwecke verbreitet wird, gegen Deutschland Stimmung zu machen, ist frei erfunden.

Auch Nicaragua.

Newyork, 20. Mai. Nicaragua hat die Beziehungen zu Deutschland abgebrochen.

Honduras ebenfalls.

Washington, 19. Mai. Reuter meldet: Die Republik Honduras hat die Beziehungen zu Deutschland abgebrochen.

Von unsern Feinden.

Anfragen in der französischen Kammer.

(WVB.) Bern, 19. Mai. „Dépêche de Lyon“ berichtet aus Paris, die Abgeordnetenkammer werde am 22. Mai die Sitzungen mit der Erörterung der in Folge der Ferien noch in der Schwebe befindlichen Angelegenheiten wiederaufnehmen. Die Wahl der Interpellationen wegen der letzten militärischen Ereignisse betrage elf. Die Zunahme der Versenkungen bilde den Gegenstand von sechs Interpellationen. 17 Interpellanten werden zu den Verpflegungsschwierigkeiten das Wort ergreifen.

Die Nahrungsmittelknappheit in England.

(WVB.) Amsterdam, 18. Mai. Unter den aus England kürzlich zurückgekehrten holländischen Dampfern sind verschiedene über drei Monate in England zurückgehalten worden. Die Fahrt nach Holland mußte nördlich um England herum gemacht werden. Proviant wurde für 16 Tage reserviert und verriegelt. Da jedoch der übrige Proviant zur Reize ging und die Engländer nichts weiter liefern konnten, wurde die eiserne Ration schon während der Liegezeit der Dampfer angebrochen. Während dieser Liege-

zeit wurde von bestimmten Nationen gelebt. Kartoffeln gab es überhaupt nicht, nur Steckrüben und diese auch nur in bestimmter Menge. Zucker war so gut wie nicht zu haben.

(WVB.) Kopenhagen, 18. Mai. Die Nachrichten neutraler Seeleute über die Verpflegung und die Lebensmittelverhältnisse in England werden durch Mitteilungen dänischer Schiffsbesatzungen bestätigt, die unlängst von Grimsby zurückgekehrt sind. Kost war sehr schlecht und es wurden nur halbe Rationen Butter, Zucker und Mehl verabreicht, frisches Fleisch wöchentlich nur 1 Pfund, dazu noch zweimal Konserven.

Requirierung neutraler Schiffe in England.

(WVB.) London, 19. Mai. Reuter erfährt, daß die britische Regierung sich mit Rücksicht auf den Schutz der britischen Interessen das Recht vorbehält, neutrale Schiffe, in denen wenigstens ein großer Betrag britischen Kapitals steckt, zu requirieren, da es unmöglich ist, die britischen Interessen zu schützen, solange solche Schiffe unbewaffnet unter neutraler Flagge fahren.

Zwangsdienst in Canada.

(WVB.) London, 19. Mai. (Reuter.) Der canadische Premierminister Borden hat die sofortige Einführung des auf Auswahl beruhenden Zwangsdienstes angekündigt.

Zur Lage in Portugal.

(WVB.) Madrid, 21. Mai. (Zuspruch vom Vertreter des Wiener Korrespondenten der „Epoca“ meldet aus Lissabon: Die Frage der Lebensmittelversorgung hat eine weitere Verschärfung erfahren. Trotz aller Regierungsmassnahmen herrscht Brotmangel. In Lissabon stürmten die hungerigen Volksmassen die Bäckereien und nur durch das energische Eingreifen von Polizisten und Truppen, die von den Waffen Gebrauch machen mußten, konnte die Ordnung wieder hergestellt werden. Ähnliche Szenen wiederholten sich in der Provinz. Jedoch nicht nur Lebensmittel, sondern auch viele andere Artikel fehlen. Viele Fabriken und Werkstätten düstern bald feiern müssen. Die Seetransportmittelkrise scheint unlösbar. Die durch den verstärkten Unterseebootskrieg in Portugal geschaffene Lage ist höchst beunruhigend und bietet einen düsteren Ausblick auf die Zukunft.

Bermischte Nachrichten.

Die Verfassungsfrage in Mecklenburg.

(WVB.) Neu-Strelitz, 19. Mai. Die „Landeszeitung für beide Mecklenburg“ veröffentlicht einen Erlass des Großherzogs, in dem erklärt wird, daß der gegenwärtige Zeitpunkt zur Klärung der Verfassungsfrage geeignet sei. Im Einvernehmen mit der Regierung von Mecklenburg-Schwerin sollen baldmöglichst Besprechungen über die Grundlagen einer neuen Verfassungsvorlage eingeleitet werden.

Für eine Selbstverwaltung Flanderns.

(WVB.) Brüssel, 20. Mai. Eine Abordnung des Rates von Flandern hat heute dem Generalgouverneur Freiherrn von Falekenhausen die Wünsche und Ziele der aktivistischen flämischen Bewegung vorgetragen. Der Generalgouverneur erwiderte, daß er entschlossen sei, in den bewährten Bahnen seines Amtsvorgängers weiterzuehen, den Rechten des flämischen Volkes auf seine eigene Muttersprache, auf selbständige Verwaltung Flanderns und auf freie eigene Entwicklung zur Geltung zu verhelfen. Der Generalgouverneur gab der festen Zusage Ausdruck, daß dieses Ziel erreicht werde und daß der Ausgang des Kampfes der Waffen das Errungene sicher stellen werde. Die Flamen und die Deutschen hätten das geschichtliche und sittliche Recht auf ihrer Seite, wenn sie dem niedergedrückten germanischen Wesen Belgiens wieder aufhelfen wollten und damit eine bessere nationale und wirtschaftliche Zukunft Flanderns vorbereiten.

Bevorstehende Ernennung eines polnischen Regenten?

Berlin, 19. Mai. Dem Stuttgarter „Neuen Tagblatt“ wird geschrieben: Wie wir hören, ist bei der gestrigen Beratung im Hauptquartier, denen beinahe ausschließlich aus Berlin der Reichskanzler und Herr Zimmermann und aus Wien Graf Czernin beiwohnten, die Errichtung einer polnischen Regierung und die Ernennung eines polnischen Regenten für das Königreich Polen endgültig beschlossen worden. Als Regent ist, wie wir schon vor kurzem andeuteten, Erzherzog Karl Stefan in Aussicht genommen.

Der Mordprozess Adler. — Todesurteil.

(WVB.) Wien, 19. Mai. Im Prozess Adler trug nach den Darlegungen des Staatsanwalts und des Verteidigers der Angeklagte sein Schlusswort vor, worauf der Gerichtshof sich zur Urteilsfällung zurückzog. Nach viertelstündiger Beratung verkündete der Vorsitzende das Urteil, wonach der Angeklagte wegen gemeinen Mordes zum Tode verurteilt wird. In der Urteilsbegründung wird ausgeführt, daß der Gerichtshof auf Grund des Geständnisses des Angeklagten, auf Grund der Zeugenaussagen und des Gutachtens der Fakultät zur Überzeugung von der Schuld des Angeklagten gelangt sei. Was den Beweggrund zur Tat anlangt, so habe der Gerichtshof die von dem Angeklagten gemachten Angaben als richtig angenommen. Das Urteil der Fakultät lasse kaum einen Zweifel an der Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten aufkommen. Das Moment der Tüde sehe der Gerichtshof nicht als gegeben an, weil der Angeklagte keine List angewandt habe, um das Opfer in eine be-

Straßensperre.

Wegen Fällens von Holz wird die
Staatsstraße von Hirsau nach Oberreichenbach
auf die Länge des Langholzabfuhrwegs
auf Markung Oberfollbach
für Fuhrwerke und Fußgänger
vom 22. Mai bis 9. Juni gesperrt.

Ueber diese Zeit ist ausschließlich die Staatsstraße selbst
für den Verkehr offen, der Langholzabfuhrweg geschlossen.

Calw, den 18. Mai 1917.

R. Straßenbauinspektion:
Schaal.

R. Oberamt:
Binder.

Stadtschultheißenamt Calw.

Kartoffelverkauf

am Mittwoch, den 23. Mai 1917, nachmittags 2 Uhr, auf dem
Rathaus, Zimmer Nr. 8.

Wer noch Kartoffeln anzupfehlen hat, wird aufgefordert, sie
jezt abzuholen.

Calw, den 19. Mai 1917.

Stadtschultheißenamt: A. B. Dreiß.

Gemeinde Gechingen.

Für die Fahrenhaltung werden sofort

15 Zentner Heu

aufzukaufen gesucht. Offerten an

das Schultheißenamt.

Bekanntmachung.

Infolge großen Ledermangels ist dem Schuhmachergewerbe fast
jede lohnende Beschäftigung entzogen. Wir sind daher genötigt, die
häufigen

Klein-Ausbesserungen nach Stundenlohn zu berechnen

und zwar:

für den Meister pro Stunde 80 Pfg.,
für den Gehilfen pro Stunde 60 Pfg.,
für den Lehrling pro Stunde 30—40 Pfg.

Neuarbeiten und Sohlerei
nach ausgehängten Tarif-Höchstpreisen
laut Gesetz vom 25. Januar 1917.

Freie Schuhmacher-Innung Calw und Umgebung.

Fahrnis = Versteigerung.

Wegen Entbehrlichkeit verkauft Unterzeichneter am Mittwoch, den
23. Mai, nachmittags von 2 Uhr an, im Hause des Friedrich
Gechingen, Bierbrauers im Bischoff, gegen Barzahlung:

2 vollständige schöne Betten, 3 Bettladen m. Rösche,
Bettstücke, 2 Sofas, 6 größere und kleinere Kästen
teils neu, 3 Waschtische, 2 Nachttischen, 2 runde
und 1 Ovale und sonstiges.

Bemerkt wird noch, daß alles im besten Zustande ist.
Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.

R. Forstamt Stammheim,
D.-A. Calw.

Nadelholz-Stangen- Verkauf.

Am Dienstag, den 29. Mai
1917, vormittags 9^{1/2} Uhr im
„Röhle“ in Stammheim aus
Staatswald Kohlplatte, Brühlberg,
Hint. Dickener Schloßle, Hohlbühl,
Hint. Weilerstich und Unter. Gerber-
hülle: Baustangen Kl. I.—III.:
1355 fichtene, 1555 tannene. Hag-
stangen Kl. I.—III.: 915 fichtene,
605 tannene. Hopfenstangen: Kl.
I., II., IV. und V.: 885 fichtene,
325 tannene. Losverzeichnis von
der Kgl. Forstdirektion, Geschäfts-
stelle für Holzverkauf in Stuttgart.

Suche sofort

2 Milchziegen 

zu kaufen.

Johann Handte, Ernstwühl.

Ein Paar

 Läufer-
Schweine

verkauft (werden auch einzeln abgeg.)

Johann Bauer im Hau.

Eine schöne, junge

 Milch-Kuh

nicht angewöhnt, verkauft

Fritz Glog, zum „Hirsich“
Monakam.

Zwei gutgewöhnte

 Schaffkühe


38 und 24 Wochen trächtig, sowie
ein zirka 7-jähriges

Rind und Stier

jezt dem Verkauf aus

Maria Sattler, Witwe,
Mithengstett.

Verkaufe eine rehsfarbige hornlose

 Ziege

mit 2 Jungen sowie mehrere

Hasen 

zur Zucht.
A. Sautter, Kohlerstal.

Guterhaltenen

Milchwagen

jezt dem Verkauf aus

Michael Reger, Milchhändler
Miltburg.

Elektromotor

3 bis 6 P. S., betriebsfähig

kauft gegen Kasse
Chr. Schill, Baugeschäft,
Wiltbad.

Schützengesellschaft Calw

Unsere diesjährige

ordentl. Mitglieder-Versammlung

findet Donnerstag, den 24. Mai, abends 8^{1/2} Uhr im „Adler“
statt, wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen sind.

Tagesordnung:

Rede: „Hafts- und Kassenbericht“
Neuwahlen
Etwasige Anträge.

Der Ausschuß.

Bad Liebenzell.

Im Hotel Post

ist heute die

Wirtschaft offen

Karl Hartmann.

In den letzten Tagen eingetroffen sind:

Mähmaschinen

Reichselstüßrollen und

Mähmesser-schleifsteine

Gg. Wackenhuth,

Maschinenwerkstätte - Telefon 142.

Welcher Schreinermeister fertigt

gegen sofortige Kasse für größeres Möbelgeschäft

roh eichen Schlafzimmer, Büffets, Bücherschränke, Schreibtische,
nach eigenen oder gegebenen Vorlagen.

Angebote unter W. 50 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Photographisches Atelier C. Fuchs, Calw

empfiehlt sich für

Vergrößerungen

in bester Ausführung zu bekannt mässigen Preisen. — Telefon 87.
Sämtliche Artikel und Arbeiten für Liebhaberphotographen.

Gummistempel Vetterer Cistasten

jezt dem Verkauf aus
jede Art erhalten Sie
rasch und sauber in der

zu verkaufen.

Druckerei dieses Blattes. Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Sendet das Calwer Tagblatt Euern Angehörigen ins Feld!

Das Heimatblatt ist ein stets willkommener Lesestoff bei unseren Feldgrauen!

Unterweischenbach, den 21. Mai 1917.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß meine lieber guter Gatte, unser treubestorgter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel



Geseizter
Fritz Lamparth,
Mehrgemeister,

am 3. Mai bei einem Massenangriff den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

In tiefer Trauer:

Frau Pauline Lamparth mit ihren 3 Kindern.

Der Trauergottesdienst findet Sonntag, den 3. Juni statt.

Calw, den 19. Mai 1917.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir anlässlich unseres im Kampf fürs Vaterland gestorbenen, unvergeßlichen lieben Sohnes und Bruders



Masch.-Gewehr-Schütze
Fritz Schmelzle,

von allen Seiten erfahren durften, sagen wir unseren herzlichsten Dank!

Familie Moritz Schmelzle.

Calw, den 19. Mai 1917.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders



Wilhelm Dingler

sagen wir allen denen, die uns brieflich und mündlich ihr Beileid ausgedrückt haben, unseren herzlichsten Dank!

Familie Eugen Dingler.

Sirgau, den 19. Mai 1917.

Dankfagung.

Anlässlich der Krankheit und des Hinscheidens unseres unvergeßlichen Gatten, Vaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels



Gustav Mogler,
Staatsstraßenmeister a. D.,

ist uns in überaus großem Maße liebevolle Teilnahme zugegangen, auch für die zahlreiche Begleitung seitens der Vereine und Herren Beamten der Königl. Straßenbauinspektion und die ehrenvollen Nachrufe, sagen auf diesem Wege aufrichtigsten Dank!

die trauernden Hinterbliebenen.

Forst- und Kolonialschule Nillenberg a. Main.

Gewissenh. Ausbildung u. sich. Aussicht für bess. Anstellung. Kurse f. jüngere u. ältere (Kriegsinvalide erh. Vergünstigung!) Referenzen: hohe Forstbeamte und Eltern von Schülern.

Einfamilien-Haus

mit Garten, mit 6-9 Zimmern in Calw für sofort oder später zu mieten eventl. zu kaufen

gesucht.

Angebote unter „Heim“ an Rudolf Mosse, Stuttgart erbeten.

Eine nach links gewundene, nur kurze Zeit im Gebrauch befindliche

Treppe

mit 16 eichenen Tritten ist zu verkaufen.

Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Auf 1. Oktober wird eine schöne

Wohnung in Calw

mit 6-8 Zimmern auf einem oder zwei Stockwerken zu mieten gesucht. Angebote unter Chiffre N. P. 50 an Rudolf Mosse, Stuttgart, erbeten.

Fleißiges

Mädchen oder Frau

für 1/2-Tagesarbeit baldigst gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsst. ds. Bl.

Gesucht wird nach auswärts per sofort älteres, williges

Mädchen.

Näheres bei

Georg Pfeiffer, Calw,
Badstraße.

Suche auf sofort oder 1. Juni ein tüchtiges

Mädchen,

das im Servieren und Zimmerichten gut bewandert ist.

Frau Gumbinger, Kurhaus Monbachtal, Station Monbachtal-Neuhausen, Amt Pforzheim.

In älterem Ehepaar, evang., welches eine Villa — Sommer auf dem Lande, Winter in der Stadt — Kreis Frankfurt a. M., bewohnt, werden gesucht:

1. Eine gute

Köchin,

auch im Einmachen gewandt, darf auch junge Frau oder Witwe ohne Anhang sein.

2. Ein nettes, zuverlässiges

Hausmädchen.

Nur ernste, christliche Mädchen mit guten Zeugnissen wollen sich melden.

Nr. 64, Unteres Bad,
Siebenzell.

Grümfutter

fucht zu kaufen. Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

1 Fahrrad

fast neu, hat zu verkaufen.

Wer, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Meiner werthen Kundschaft zeige hiermit an, daß ich das Geschäft meines gefallenen Mannes unter der seitherigen Firma

Ch. Schlatterer, Seifenfabrikation,

weiterführen werde

und wird es mich sehr freuen, wenn Sie mir auch fernerhin Ihr Vertrauen bewahren werden.

Hochachtungsvoll

Lilly Schlatterer, geb. Ebbinghaus.

U-Boot-Spende

Schirmherr für Württemberg: Seine Majestät der König.

Jeder bekenne sich zu ihr und bedenke sie nach seinen Kräften; sie kommt den heldenmütigen U-Boots-Besatzungen und ihren Familien zu gut.

Gaben nehmen entgegen alle Postanstalten, die Württ. Sparkasse und ihre Agenturen, die Oberamts- und die Gemeindesparkassen, die Sammelstellen des Roten Kreuzes, die Reichsbankstellen u. grössere Banken.

Ottenbronn, den 19. Mai 1917.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters



Michael Kusterer

sowie für alle erwiesene Liebe während seines Krankenlagers und für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sprechen hiermit innigsten Dank aus

Dorothea Kusterer.

Familie Dingler.

Familie Kugele.

Siebenzell, den 20. Mai 1917.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche wir bei dem Hinscheiden unserer lieben unvergeßlichen Mutter, Schwiegermutter und Großmutter



Dorothea Strobel,
Maurermeisters-Witwe

von allen Seiten erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers sagen wir den innigsten Dank!

die tieftrauernden Hinterbliebenen.